

## 5. Bücherei und Lesezimmer.

Es gingen uns zu:

**Pflanzung und Siedlung auf Samoa.** Erkundungsbericht von Prof. Dr. F. Wohltmann, Kaiserl. Geh. Regierungsrat, an das Kolonialwirtschaftl. Komitee zu Berlin. Mit 20 Tafeln, 9 in den Text gedruckten Abbildungen und 2 Karten. (Beihefte zum Tropenpflanzer, Band 5 Nr. 1 und 2, 1904).

Eine hervorragende Veröffentlichung über die natürlichen Grundlagen des Kakaobaues in Samoa sowie die ganzen wirtschaftlichen Verhältnisse dieser sog. „Perle der Südsee“ bietet uns das überaus rührig und erfolgreich arbeitende Kolonialwirtschaftliche Komitee in der bekannten vorzüglichen Ausstattung, indem es die sehr bemerkenswerten und trotz der Kürze der darauf verwendeten Zeit inhaltsreichen Berichte über die Erkundungsfahrt des Herrn Prof. Dr. Wohltmann nach Samoa der Öffentlichkeit übergibt. In klarer, scharf umrissener Darstellung bietet Geheimrat Wohltmann eine Fülle von Studien und Eindrücken, verbunden mit einer umfassenden Erörterung aller für Samoa zur Zeit in Frage stehenden wirtschaftlichen Verhältnisse und bemerkenswerter, bestimmter Vorschläge. Namentlich die Arbeiterfrage erörtert er eingehend, indem er sich dabei gerade auf die Erfahrungen derjenigen Kreise in Samoa bezieht, die dort schon am längsten und erfolgreichsten arbeiten. Sehr wertvoll sind auch seine Vorschläge über die Errichtung eines Kulturamtes, eines botanischen Versuchsgartens, einer Warte für Pflanzenschutz, einer landwirtschaftlichen Schule und dgl. mehr. Würde auch nur ein Teil der gemachten Vorschläge in Wälde Berücksichtigung finden, so würde das gewiß von großem Vorteil für die Entwicklung Samoas sein. Möchte insonderheit auch das beachtet werden, was er wegen gebührender Schonung der vorhandenen Wälder dringend empfiehlt, umso mehr da er sich keineswegs übertrieben optimistischer Hoffnungen hingibt in bezug auf den Umfang und den Wert kulturfähiger Ländereien in Samoa. Daß nach dieser Richtung dies Südsee-Gebiet nicht mit Kamerun Schritt halten kann, ist ja wohl nicht zu bezweifeln, aber daß selbst bescheidenere Hoffnungen in bezug auf Samoa mitunter noch zu hoch gestiegen waren, muß man nach Wohltmanns Bericht fast befürchten, und seinen sachlichen und wissenschaftlichen Darlegungen scheinen doch auch indirekt die Klagen derjenigen Bewohner Samoas recht zu geben, welche meinten, Wohltmanns Ansichten bekämpfen zu müssen.

Das Werk reiht sich würdig den früheren bedeutsamen Veröffentlichungen dieses kolonialen Wirtschaftspolitikers an; wir unsererseits brauchen es darum wohl nicht erst unseren besonderen Freunden aufs Wärmste zu empfehlen. F.

**Prof. Dr. F. Wohltmann, 120 Kultur- und Vegetationsbilder aus unseren Kolonien.** Verlag von W. Sühnerott, Berlin.

Jeder Kolonialfreund wird für diese vorzügliche, ja teilweise geradezu künstlerisch vollendete Bilderammlung dem Verfasser dankbar sein. Die Bilder sind mit kurzen Erläuterungen versehen.

Mit den ersten 49 Abbildungen werden wir nach Kamerun geführt und mit dem Land und seiner reichen Vegetation bekannt gemacht. Sodann sehen wir die Entwicklung des Kakaobaums und seiner Kultur von den ersten Anfangsstadien bis zum Ertrag, sowie Kakaopflanzungen (Bibundi, Viktoria); ferner sind 5 Bilder dem Tabak und seiner Kultur gewidmet; weitere Blätter zeigen den Pfeffer, die Vanille, den Kaffee und die Banane.

Aus Togo wird die Kultur des Kaffees, der Delpalme, des Kolabaumes und der Banane in 21 Abbildungen vorgeführt. Besonders interessant ist auch die Darstellung der Eingeborenenkultur, wie die Baumwollspinnerei als Hausindustrie mit ihren Produkten.

Aus Deutsch-Ostafrika lernen wir in zahlreichen Bildern die Kaffeekultur (Usambaragebirge) kennen, indem wir zunächst den Urwald vor uns sehen, der zum Kulturboden werden soll. Die anderen Bilder zeigen eben diese Kulturarbeit und das erreichte Ziel. Außerdem finden wir hier abgebildet die Sisalagave, den Mauritiusbanan, die Vanille, die Kokos- und Dum-Palme.

Den Schluß bilden 25 prächtige Bilder von der Perle der Südsee mit der Kakaofultur und ihren Früchten, den Kokospalmen, dem Liberiakaffee, der Banane, dem Taro- und dem Brotfruchtbaum.

Gewiß wird der Wunsch des Verfassers, mit seinem Werk Interesse zu erwecken und Freude zu bereiten, in Erfüllung gehen. U. W.

Stiellers Hand-Atlas, Neue neunte Ausgabe, 100 Karten in Kupferstich. Herausgegeben von Justus Perthes' Geographischer Anstalt in Gotha. Erscheint in 50 Lieferungen zu je 60 Bfg. oder in 10 Abteilungen zu je 3 Ml.

Diese neue Ausgabe des altberühmten Stiellers bedeutet einen sehr großen Fortschritt in der deutschen Kartographie, ja sie ist ein Beweis für den Fleiß und die Gewissenhaftigkeit deutscher Arbeit, von der Herrlichkeit deutscher Kunst, Wissenschaft und Technik. Es sind hervorragende originelle Neuerungen angebracht, durch welche das Landschaftsbild entschieden an Naturwahrheit gewinnt. Der schwarze Terraindruck ist durch den braunen ersetzt worden mit einem graubläulichen Schattenton, der der Plastik des Terrains außerordentlich zu gute kommt. Stiellers Hand-Atlas besitzt die künstlerisch ausdrucksvollste, plastisch naturgetreueste Geländedarstellung und vereint minutiöse Deutlichkeit der Schrift mit charaktervollster Gebirgsdarstellung, wie die beiden Alpenarten beweisen. Ebenso vorzüglich ist die Darstellung des Eisenbahnnetzes, der Kanalisationen, des Tieflandes, der Moore und Sümpfe u. s. w. Dabei ist der frühere Preis von 65 Ml., der die Anschaffung nur einem beschränkten Kreise gestattete, auf 30 Ml. heruntergesetzt, so daß es auch dem minder Bemittelten möglich wird, das Werk zu erwerben, das immer mehr seine nationale Aufgabe erfüllen wird, das deutsche Volk „zu einem Volke von Geographen“ zu erziehen. m.

Dr. Georg Hartmann, die Zukunft Deutsch-Südwestafrikas, Beitrag zur Besiedelungs- und Eingeborenenfrage. Verlag von E. S. Mittler und Sohn Berlin 1904.

In einer für unsere Kolonie recht verhängnisvollen Zeit ist diese Schrift erschienen. Der Verfasser fordert als Bedingung der künftigen Entwicklung Deutsch-Südwestafrikas, „Beizeiten eine Bauernbevölkerung zu schaffen, auf die wir uns verlassen können.“ Er meint, wo das Klima so ausgezeichnet ist, „sollte man mit dem Ziele: Deutsch-Südwestafrika gehört den Weißen und zwar den Deutschen, grundsätzlich keine Eingeborenen als Soldaten einstellen.“ Als Ziel für die landwirtschaftliche Entwicklung und Besiedelung der Kolonie verlangt er für die nächsten 20 Jahre eine deutsche Bauernbevölkerung von mindestens 10 000 bis 15 000 Familien mit 50 000 bis 60 000 Köpfen und 15 000 bis 20 000 wehrfähigen Männern. Um diese Leute zu beschaffen, müßte, da eine genügende freiwillige deutsche Auswanderung nach Deutsch-Südwestafrika nicht zu erwarten ist, die allgemeine Wehrpflicht mitwirken. Die Schutztruppe müßte nur aus Deutschen und zwar so stark wie möglich bestehen, und aus ihr müßte das Besiedelungselement entnommen werden.

Es ist sehr beklagenswert, daß diese verständigen Vorschläge nicht schon früher gemacht und in unserer südafrikanischen Kolonialpolitik beachtet worden sind. m.

Prof. Dr. Max Fesca, Der Pflanzenbau in den Tropen und Subtropen. 1. Band. Preis Ml. 6.— Verlag Wihl. Süsserott, Berlin.

Da wir aus eigener täglicher Erfahrung wissen, wie wertvoll und inhaltsreich die von sorgsamster Forschung und gründlicher Erfahrung getragenen Darbietungen unseres Herrn Prof. Dr. Fesca sind, können wir uns wohl einer besonderen Lobenden Kritik dieses ersten Bandes seines Wertes enthalten. Indem wir lediglich auf den im Nachfolgenden kurz wiedergegebenen Inhalt des trefflichen Buches hinweisen, wollen wir insonderheit doch alle Kolonialwirtschaftler darauf aufmerksam machen, daß Prof. Fescas Darlegungen sich besonders durch nüchterne, streng sachliche Beurteilung auszeichnen, die jede in der Volks-

wirtschaft, namentlich aber in der Kolonialwirtschaft doppelt verhängnisvolle Schönfärberei meidet.

Aus dem Inhalt: Das Klima: Das solare Klima. Das tellurisch modifizierte (physische) Klima. Die stoffliche Zusammensetzung der Atmosphäre. — Der Boden: Die bodenbildenden Mineralien und Gesteine. Der Verwitterungsprozeß und die Ferkung der organischen Substanz. Die Bodenbildung in den Tropen. Die Bewertung und Untersuchung des Bodens. Die Düngung. — Die Ernährungsfrüchte: Die Getreidegräser: Der Reis. Der Mais. Die Hirsen. Der Weizen und die Gerste. Krankheiten und Schädlinge der Getreidearten. Die Hülsenfrüchte (Leguminosen): Die Sojabohne. Andere Leguminosen. Die Wurzels- und Knollengewächse: Die Batate. Die Kartoffel. Maniof oder Cassave. Arrowroot. Taro. Jams. Die Zuckerpflanzen: Das Zuckerrohr. Andere Zuckerpflanzen. Die Stimulanten: Der Kaffee. Der Kakao. Die Kolanuß. Der Tee. Yerba Mate. F.

**Wandtafeln für den Unterricht in Anthropologie und Geographie.** Herausgegeben von Dr. Rudolf Martin. Verlag des Art. Institutes Orell Füssli in Zürich.

Die uns zugegangenen beiden Tafeln „Massai“ und „Eskimo“, deren technische und künstlerische Ausführung von hervorragender Schönheit und Deutlichkeit ist, sind uns ein Beweis dafür, daß diese Wandtafeln ein in seiner Art einzig dastehendes, ausgezeichnetes Lehrmittel sind. Die Typen sind charakteristisch ausgewählt und vortrefflich ausgeführt. Jeder Tafel ist ein kurzgefaßter Erläuterungstext beigegeben, der das Wichtigste über das Wohngebiet, über die körperlichen und geistigen Eigentümlichkeiten und über die Kultur der dargestellten Rassen enthält. m.

**Handbuch des Deutschtums im Auslande.** Einleitung von Professor Dr. Fr. Paulsen. Statistische, geschichtliche und wirtschaftliche Uebersicht von F. D. Henoch. **Adreßbuch der deutschen Auslandschulen** von Professor Dr. W. Dibelius und Professor Dr. G. Lenz. Mit 5 Karten. Herausgegeben vom Allgemeinen Deutschen Schulverein zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande. Preis M. 2.—. Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), Berlin 1904.

Zum ersten Male wird hier nicht bloß die Zahl der Deutschen außerhalb des Deutschen Reiches, sondern auch ihre kulturelle Bedeutung zusammenfassend beschrieben. Alle Länder werden daraufhin systematisch durchgegangen. Bei jedem erfahren wir die Verbreitung der Deutschen nach Bezirken in Stadt und Land; ihre Schuleinrichtungen, ihre Theater, Zeitungen, Konsulate und nationalen Vereine; aus welchen Gegenden des Mutterlandes sie eingewandert sind; was sie bisher für ihre neuen Staaten geleistet haben; was sie produzieren.

Das Werk ist aus dem Arbeitskreise des „Allg. Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande“ hervorgegangen, der seit zwei Jahrzehnten die deutschen Auslandschulen unterstützt, sie mit Lehrern versorgt und mit einander in Fühlung bringt, damit unsere Landsleute im Auslande unserm Volke nicht verloren gehen. Wenn sich auch mitunter einige Ungenauigkeiten eingeschlichen haben, so ist das Buch doch hervorgegangen aus einem vielseitigen und gründlichen Wissen. Einen großen Teil des Materials erhielten die vom Schulverein gewonnenen Bearbeiter des Buches durch Fragebogen, die an die deutschen Auslandschulen geschickt wurden, durch Kirchen- und Diözesanberichte, durch die Bemühungen ausländischer Ortsgruppen und Freunde, endlich aus der Bibliothek des kgl. Staatswissenschaftlichen Seminars an der Berliner Universität und des Preussischen Statistischen Bureaus.

Eine Kartenbeilage erleichtert die Uebersicht; am eingehendsten sind die deutschen Gebiete in Oesterreich-Ungarn dargestellt, mit Farbenabstufungen, je nach der Dichte der Bevölkerung; ferner die deutschen Schulen in Südamerika; eine Weltkarte zeigt die Ziffern des Deutschtums in jedem Lande rot eingeschrieben.

Der Preis des inhaltsreichen Buches ist sehr gering. Schulverein und Verleger geben die Absicht kund, es zu einer Art Jahrbuch für alle deutschen Interessen im Auslande auszugestalten, damit es immer genau und modern bleibe. m.

**Fris Thor, Hammer-Schläge, Sozial-ethische Aphorismen.** Verlag von Theod. Fritsch, Leipzig 1904.

Ein eigenartiges Buch, dessen Sprüche wir zwar nicht durchweg als wichtige und klingende Hammerschläge „wie von Stahl und Eisen“ anerkennen können, von denen wir aber rühmen müssen, daß sie gute, ernste und markkräftige Gedanken in edler, mannhafter Form zum Ausdruck bringen. Eine Fülle ferniger Gedanken und beherzigenswerter Forderungen und Anregungen für unser Volk wie für den einzelnen Deutschen sind in diesen Sprüchen enthalten.

**P. C. Werckshagen, Der Protestantismus am Ende des XIX. Jahrhunderts.** Folio. 1200 Textseiten, über 2000 Illustrationen und 50 Kunstbeilagen. Wartburg-Verlag, Berlin.

Ein wahres Prachtwerk für das evangelische Haus, eine reiche Fundgrube für Jung und Alt im evangelischen Deutschland!

Bis auf die ersten Anfänge der Reformation zurückgehend, bringt das Buch aus der Feder hervorragender Sachkenner eine lange Reihe von gezielten Aufsätzen, welche über die Geschichte des Protestantismus ebenso wohl orientieren wie über die Lage desselben in der Gegenwart und dabei evangelischem Christentum bis in weite Fernen nachgehen. Auch angrenzende Gebiete wie Kunst oder Vaterlandsgeschichte werden vielfach berührt. Kurz eine Fülle von allerlei Dingen, die jedem evangelischen Christen wohl zu wissen not tut. Vollständigkeit konnte dabei natürlich im Einzelnen nicht beabsichtigt werden, war ja auch im Interesse der Gemeinverständlichkeit nicht überall wünschenswert. Aber gewiß wird das Buch an seinem Teil dazu beitragen, dem Protestantismus zumal in Deutschland die in ihm vorhandenen Reichtümer an Wissen, Glauben und heiligem Streben wieder recht zum Bewußtsein zu bringen. Auch der äußeren Ausstattung kann man alle Bewunderung zollen. Bilder und Buchschmuck sind vortrefflich gewählt und ausgeführt.

So sagt der Herausgeber des Riesenwerkes (Pastor Werckshagen) wohl nicht zuviel, wenn er in der Einleitung schreibt: „Es haben sich die namhaftesten evangelischen Schriftsteller und Gelehrten bereit gefunden, in diesem Werke an der Wende des Jahrhunderts ein monumentales Gedenkbuch zu schaffen, welches durch Wichtigkeit und Reichtum des Inhalts wie durch vollendeten Schmuck des Druckes und der Illustrationen für lange hinaus vorbildlich sein soll.“

Lic. F.

**Professor Dr. C. Belten, Praktische Suaheli-Grammatik nebst einem Deutsch-Suaheli-Wörterverzeichnis.** Verlag von Wilhelm Baensch, Berlin 1904. Preis Mf. 3.50.

Ein treffliches Büchlein, dessen Erscheinen seit langem ersehnt wurde und das den gehegten Erwartungen vollkommen entspricht. Es bietet das, was bisher gefehlt hat, eine wirklich praktische Grammatik für Anfänger. Der Verfasser hat damit sicher erreicht, was er als seine Absicht im Vorwort kundgibt, nämlich „nicht bloß den am Orientalischen Seminar die Suahelisprache Studierenden, sondern auch den ohne Vorbereitung in die Kolonien gehenden „jungen Afrikanern“ ein Buch in die Hand zu geben, mit dessen Hilfe sie in kürzester Frist sich die Grammatik des Suaheli aneignen können. Die Einteilung des Buches ist so übersichtlich, daß es selbst dem, der nie eine orientalische Sprache studiert hat, verhältnismäßig sehr leicht wird, in den Aufbau der Suahelisprache sich hineinzudenken. Die am Schluß des Buches angebrachten Tabellen, die eine treffliche Gesamtübersicht über die Hauptwörter, Eigenschaftswörter, Fürwörter und Zeitwörter gewähren, erleichtern dies in hohem Maße. Von besonderem Werte sind die in die einzelnen Kapitel eingefügten Gespräche, die der Verfasser bei seinem mehrjährigen Aufenthalt in Ostafrika den Suahelis abgelauscht hat. Sie beleben das Studium und machen es angenehm und geben vor allem die für die tagtägliche Umgangssprache nötigen Wörter und Redewendungen. Die Erklärung der Aussprache ist sehr sorgsam gearbeitet und so leicht faßlich dargestellt, daß es auch dem in Europa Suaheli Lernenden möglich werden kann, sich eine verständliche Aussprache selbst ohne Lehrer anzueignen. Sehr gute Dienste wird auch das am Ende des Buches befindliche Deutsch-Suaheli Wörterverzeichnis leisten. Es ist nur schade, daß

der Verfasser nicht auch einen Suaheli-Deutschen Teil beigegeben hat. Die äußere Ausstattung des Buches ist einfach, hübsch und handlich. Prof. Welten hat da eine Grammatik geschaffen, die jedem, der nach Ostafrika zu gehen die Absicht hat, einfach unentbehrlich ist. Hoffentlich folgt auch recht bald das von dem Verfasser in Aussicht gestellte Suaheli-Lesebuch für Anfänger nach!

M.

**S. Schurk, Völkerkunde.** Verlag von Fr. Deuticke, Leipzig-Wien 1903, Preis 7 Mk. (Bd. 16 von Klar „Erdfunde“).

Klars Unternehmen will in erster Linie Schulzwecken dienen, für einen dem Stande der Wissenschaft entsprechenden Unterricht in der Erdfunde auf den Mittelschulen Oesterreichs geeignete Unterlagen bieten. So auch das vorliegende Buch des inzwischen leider verstorbenen bekannten Ethnologen. Der Verfasser hat dabei aber weit ausgeholt und auf verhältnismäßig beschränktem Raum (178 Seiten) in knappster Fassung (das Buch ist übersichtlich in ganz kurze Abschnitte geteilt) die einschlägigen Fragen in erstaunlich weitem Umfang behandelt.

Der Verfasser hatte selbst von seinem Werk geschrieben: „Die Völkerkunde ist hier im weiteren Sinne gefaßt, indem alle Zweige der Wissenschaft vom Menschen zu besserer Erkenntnis der Bevölkerungsverhältnisse herangezogen sind.“ Fementsprechend werden im „ersten Hauptteil“ (S. 5—44) Anthropologie, Anthropogeographie u. Sprachenfunde als „Grundlagen der Völkerkunde“ verwertet. Erstere giebt die Gesichtspunkte für Einteilung der Menschen in Rassen, während vom linguistischen Standpunkt eine Abgrenzung nach Sprachgruppen versucht wird. Im zweiten, dem weitaus umfangreichsten Hauptteil (S. 45—135) finden wir als „vergleichende Völkerkunde“ einen Aufriß der Erscheinungen, wie sie das Zusammenleben der Menschen, ihre Wirtschaftsarbeit und ihr Kulturstand mit sich bringen. Eine Menge Stoff ist hier zusammengedrängt, die verschiedensten Zusammenhänge werden aufgewiesen. Naturgemäß sind hier wie überall in der Völkerkunde die einfachen Formen der primitiven Völker in den Vordergrund gestellt. Gegenüber der Ethnologie tritt die schlicht beschreibende Ethnographie zurück. Ganz kurz bringt der dritte Hauptteil (S. 146—173) eine Uebersicht über die einzelnen Völkergruppen. Eine dankenswerte „Anleitung zu selbständigem Arbeiten auf dem Gebiet der Völkerkunde“ macht den Schluß. —

Wer sich über Fragen der Völkerkunde und über den Stand der Forschung auf diesem Gebiet orientieren will, dem kann das Buch nicht warm genug empfohlen werden. Freilich macht natürlich die kurze Uebersicht die umfangreicheren älteren Spezialwerke in keiner Weise überflüssig. Auch ist gewiß im Einzelnen manches Fragezeichen zu machen, ebenso tritt — bei dem engen Rahmen verständlich genug — nicht immer deutlich hervor, was als allgemein anerkanntes Resultat und was als eigne Hypothese des Verfassers hergestelt war. — Das Alles soll aber in keiner Weise daran hindern, auf das dankbarste anzuerkennen, daß mit dem Schurk'schen Buch die völkerkundliche Literatur um ein nach Inhalt wie Methode gleich treffliches Buch reicher geworden ist.

Lic. F.

**Berichte über Land- und Forstwirtschaft in Deutsch-Ostafrika, herausgegeben vom Kaiserlichen Gouvernemenent von Deutsch-Ostafrika.** Bd. II. Heft 1 und 2. Verlag von C. Winter, Heidelberg.

Wir haben wiederholt Veranlassung genommen, auf die Wichtigkeit dieser Berichte, welche eine Sammelstelle für die in unserem deutschen Schutzgebiete gemachten so wertvollen Erfahrungen in Land- und Forstwirtschaft bilden, hinzuweisen. Jetzt liegen vom 2. Bande Heft 1 und 2 vor mit folgendem Inhalte:

Heft 1: Engler, Bemerkungen über Schonung und verständliche Ausnutzung der einzelnen Vegetationsformationen Deutsch-Ostafrikas. — Brauer, Stand der Viehzucht im Plantagengebiete Ost-Ufambaras. — Zimmermann, Untersuchungen über tropische Pflanzenkrankheiten. Erste Mitteilung.

Heft 2: Auszüge aus den Berichten der Bezirksämter, Militärstationen und anderer Dienststellen über die wirtschaftliche Entwicklung im Berichtsjahre vom 1. April 1902 bis 31. März 1903.

m.

**Der Kunstwart, Rundschau über Dichtung, Theater, Musik, bildende und angewandte Künste, herausgegeben von Ferd. Avenarius.** Verlag von G. Callwey, München. Jährlich 24 Hefte. Vierteljährlich durch die Post Mk. 3.—

Inhalt des zweiten Maiheftes: A. Batka, Hausmusikabende. — E. Plaghoff-Dejeune, Geistesgeschichte. — S. Kampfmeyer, Gartenstädte. — Jose Blätter: Dichtungen von Alfred Vogel. — Rundschau: Vom Antirationalismus. Der Nacheroman. Zur „Phantastiekunst“. „Der ahnungslose Engel“ von Frankfurt. Molière ausgezählt. Berliner Theater. Münchener Theater. „Gebrauchsmusik.“ Gustav Janfens „Robert Schumanns Briefe.“ Neues aus Dresden. Der skeptische Katalog. Berliner Kunst. Von „Kirche und Kunst.“ Von Kunstschweurerfesten. Fritz Lienhards „Oberflächenkultur.“ Zur Drahtkultur: Sektion Berlin. — Notenbeilagen: M. Plüddemann, Phidile. Wolfgang Dietel, Märchen. — Bilderbeilagen: R. v. Schwind, Endymion. Teutwart Schmitson, Tierbild. 2 Abbildungen zum Aufsatz: Gartenstädte. 4 Abbildungen von Gartenbänken.

Inhalt des ersten Juniheftes: Lenbach, vom Herausgeber. — D. Stoeßl, Die Post. — A. Batka, Anton Dvorshak. — Jose Blätter: Aus Eduard von Steyferlings „Frühlingsopfer.“ — Rundschau: „Erwirb es, um es zu besitzen.“ Heimatschutz und Volkswirtschaft. Maurus Jokai. Peter Hille. Richard Schauhals „Pierrrot und Colombine“ und „Von Tod zu Tod.“ Billige gute Bücher. Vom Magdeburger „Redakteurstage.“ Berliner Theater. Vom Kanon. Peter Cornelius und sein „Barbier von Bagdad.“ Von Bach bis Wagner. Fr. Friedrichs „Westliches Gesangbuch.“ Ueber die „Bahnhofsstraße.“ Qualitätsarbeit in der Denkmalspflege. Vom Westanschauungsgarten. Konversationslexika. — Notenbeilage: Altenglischer Kanon. — Bilderbeilagen: Franz von Lenbach, Selbstporträt. Bildnis Kaiser Wilhelm I. Franz Liszt. Eleonore Dufe.

**Die Deutschen Kolonien.** Monatschrift, herausgegeben von Pastor Gustav Müller und Kaufmann Dr. E. Th. Förster. Verlag: „Die Deutschen Kolonien“ (Zuh.: Dr. E. Th. Förster), Groß-Lichterfelde-Berlin. Bezugspreis Mk. 4.50 jährlich portofrei.

Die Zeitschrift erscheint im neuen, 3. Jahrgang, um einen halben Bogen verstärkt. Die Herausgeber treten mit der kolonialpolitischen Forderung an die Öffentlichkeit, die Regierung möge unverzüglich in eine Prüfung und andere Regelung der Grund- und Bodenverhältnisse unserer Schutzgebiete eintreten, um sich alsdann wirtschaftlich selbst in eigener Regie möglichst weitgehend zu betätigen. Damit allein sei eine Möglichkeit kolonialer Entwicklung und eine Sicherheit für unsere Reichszuschüsse gegeben. Es sei eine Einigung aller politischen staatsrechtlichen Parteien mit bezug auf die Kolonien anzustreben, was am ehesten erreicht würde durch Aufklärung darüber, daß deutsches Volkstum, Handel, Gewerbe und Missionswesen gemeinsame Belangen in der Sache haben und zusammen gehen müssen gegen unfruchtbar internationale Spekulation und mehrerliches Gründertum. In der Januar-Nummer findet sich noch ein Aufsatz von Hauptmann a. D. R. Leue über die ostafrikanische Bahnfrage, eine Arbeit über die wirtschaftliche Bedeutung der Missionen, eine andere über die notwendige Umgestaltung des südwestafrikanischen Bergwesens und verschiedene Mitteilungen, aus denen hervorgeht, daß es den Verfassern um eine sachliche und ehrliche Kritik zu tun ist, die nur geleitet wird von der Rücksicht auf die allgemeinen Belangen. Die „Deutschen Kolonien“ nehmen für sich in Anspruch, keinem Sonderinteresse zu dienen und öffnen ihre Spalten einer freimütigen Erörterung sämtlicher kolonialfragen.

**Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.** Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauf. XXVI. Jahrgang 1903/04. H. Hartlebens Verlag in Wien. Jährlich 12 Hefte a Mk. 1.15, Pränumeration incl. Frankozusendung Mk. 13.50.

Diese geographische Zeitschrift, die in erster Linie für die gebildete Welt bestimmt ist, zeichnet sich durch reichen und vielseitigen Inhalt aus, der nicht nur wissenschaftliche Belehrung, sondern auch anregende Lektüre bietet. Zahlreiche gute Abbildungen und Karten machen das Werk besonders wertvoll. Wir

heben aus dem Inhalte der letzterschienenen drei Hefte (6, 7 und 8) Folgendes hervor:

**Gletscherarbeit.** Von August Neuber, I. und I. Feldmarschalleutnant. (Mit 1 Abb.) — Die Wasserperren des Rio Primero in Argentinien. Von Wilhelm Cappus in Buenos Aires. (Mit 1 Karte und 2 Abb.) — Völkerkundliche Skizzen aus dem Gebiete der Wolga und des Kaukasus. Von F. Kozmähtler in Leipzig. — Die Hummenfrage. Von Schiller-Zieg in Kleinflottbek bei Hamburg. — Die zweite norwegische Polarexpedition. (Mit 4 Abb.) — **Astronomische und physikalische Geographie:** Die Kometen des Jahres 1903. Große Erdbeben und Schwankungen der Erdoberfläche. **Politische Geographie und Statistik:** Städtische und ländliche Bevölkerung in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Kanarischen Inseln. Von Karl Nebelhay. — **Geographische Nekrologie.** Todesfälle: Karl Eugen v. Ulfalov von Mezö-Kövesd. (Mit Porträt.) — **Kartenbeilage:** Das Quertal des Rio Primero in der Sierra de Cordoba. Westaustralien und seine Goldfelder. Von Albert Bencke. (Mit drei Abb.) — Japans Heer und Flotte. Von Leopold Katscher. — Die Wiedingharde und ihre Sagen. Von Christian Jensen in Schleswig. — Der Niassafee. Von Kapitän W. Prager in Altona. (Mit 1 Karte und 1 Abb.) — **Erners Untersuchungen über vertikale Luftströmungen.** — **Politische Geographie und Statistik:** Die Kriegsschiffen der Erde 1903. — **Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende.** Johann Gottfried Herder. (Mit Porträt.) **Kartenbeilage:** Der Niassafee. Maßstab 1 : 2.500.000. Der ägyptische Sudan. Von P. Friedrich in Berlin. (Mit 1 Abb.) — Die neue Tropfsteinhöhle bei Kiritein in Mähren. Von Richard Trampler. (Mit 1 Karte, 1 Plan und 1 Abb.) Aus dem Acre-Gebiet (Brasilien). — **Astronomische und physikalische Geographie:** Die Verhältnisse auf der südlichen Polarzone des Mars. Erdbeben in Bulgarien. — **Politische Geographie und Statistik:** Die geographische Verteilung der Bevölkerung in den Vereinigten Staaten. Die neue französisch-siamesische Grenze. (Mit 1 Textkarte.) — **Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende.** Guillaume Grandidier. (Mit Porträt.) — **Geographische Nekrologie.** Todesfälle. — Kleine Mitteilungen aus allen Erdteilen. — **Geographische und verwandte Vereine.** — Vom Büchertisch. (Mit 3 Abb.) — **Eingegangene Bücher, Karten zc.** — **Kartenbeilage:** Umgebung von Kiritein. Die neue Tropfsteinhöhle bei Kiritein. Maßstab 1 : 25 000.

Mit Recht kann die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ jedem, der sich für Erdkunde interessiert, bestens empfohlen werden. m.

**Deutsche Erde.** Einzige Zeitschrift für Deutschkunde. Beiträge zur Kenntnis deutschen Volkstums allerorten und allerzeiten. Herausgegeben von Prof. Paul Langhans. Göttingen, Justus Perthes. 3. Jahrgang Preis 8 M.

**Inhalt des 2. Heftes:** Deutschland im Beginn unserer Zeitrechnung. II. Das deutsche Land. Von Schulrat Prof. Dr. Hermann Töpfer. — Die Deutschsprechenden im Königreich Belgien. Von Prof. Dr. Ernst Haffe. — Beamte des heil. Römischen Reiches im französischen Sprachgebiet Lothringens und Burgunds. Von Archivar Dr. Hans Witte. — Deutscher katholischer Gottesdienst in welschen Ländern. Von Dr. Rudolf Holz-Vinder. — Der deutsch-schweizerische Seefahrer Bavier. Von Priv.-Doz. Dr. Albrecht Birth. — Der Anteil der Deutschen an der Erschließung des mittleren Westens (von den Alleghanies bis zum Mississippigebiet). Von Dr. Otto Döhsch. — Die Verdienste der Deutschen um die Erforschung Südamerikas. I. Im 16. Jahrhundert. Von Dr. Viktor Danksh. — **Statistik der Deutschen.** I. Belgien. Die deutsch-, die flämisch- und die französisch Sprechenden 1900. Von Prof. Dr. Ernst Haffe. — **Neues vom Deutschtum aus allen Erdteilen.** — Deutsche wirtschaftliche Betätigung im Auslande. — Berichte über wichtige Arbeiten zur Deutschkunde. — **Karten zur Verbreitung und Betätigung des Deutschtums auf der ganzen Erde.** — **Farbige Kartenbeilagen:** Die Verbreitung der Deutschsprechenden in Belgien 1900 und die deutsch (vlämisch)-französische (wallonische) Sprachgrenze. 1 : 1110000. Entworfen von Paul Langhans. Mit einer Nebenkarte: Deutschsprechende in Brüssel und den umliegenden Gemeinden. — **Deutschland vor 1900 Jahren.** 1 : 8000000.

**Wartburgstimmen.** Halb-Monatschrift für das religiöse, künstlerische und philosophische Leben des deutschen Volkstums und die staatspädagogische Kultur der germanischen Völker. Thüringische Verlags-Anstalt Eisenach und Leipzig. Bezugspreis: vierteljährlich 4 Mark.

Das erste Heft (April) des zweiten Jahrganges der „Wartburgstimmen“ zeigt uns in dieser bis dahin monatlich nur einmal erscheinenden Zeitschrift deren Umwandlung in Halbmonatshefte. Mit der früheren Umwandlung, die gewiß den Lesern willkommen sein wird, geht Hand in Hand eine weitere Entwicklung der inneren Organisation, in so fern die Wartburgstimmen nunmehr in jedem Hefte eine religiöse, künstlerische, staatspädagogische und politische Umschau veröffentlichen, die den Ereignissen der Gegenwart vom Standpunkt der durch die Wartburgstimmen vertretenen Weltanschauung aus die Maßstäbe anlegt. Das erste Heft beginnt eine Serie von Beiträgen aus der Feder des bekannten Professors A. Drews-Karlsruhe unter dem Titel: „Grundfragen der Religion“, in deren Einleitung zunächst konstatiert wird, daß wir in einer Zeit religiöser Krisis leben, die nur überwunden werden kann durch Ueberwindung der materialistischen Weltanschauung.

In demselben Sinne setzt der Verfasser der religiösen Umschau ein, in welcher besonders an die das öffentliche Interesse erregenden Werke von Arthur Bonus, Kagaz und Kalthoff angeknüpft wird, während für das Maiheft die Abendmahlsreform und die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes behandelt werden sollen. Kurt Mey, Dresden, schreibt eine Abhandlung „die Musik als Ausdruck der Sehnsucht“, die ganz besonders für musikalisch gebildete Leser interessant sein dürfte. W. v. Eschen spricht über „die Gefahren der ästhetischen Bewegung in der Pädagogik.“

Die musikalische Umschau nimmt noch einmal scharf Stellung zu dem Parsifal-Streit. In der Literatur wird das Unternehmen „die deutsche Lustspielbühne“ besprochen, sowie das Lustspiel von Wildenbruch „der unsterbliche Felix.“ Eine gute kulturhistorische Erzählung: „Michelangelo“ von Heinrich Böhn erscheint in dem Teil „Singen und Sagen.“ Den Schluß bildet die politische Umschau, in welcher die Aufhebung des Jesuitengesetzes besondere Beachtung verdient, sowie eine Abhandlung „der alte und der neue Kurs.“

Besonders hervorgehoben muß werden, daß nun jedes Mal im Anfang des Monats eine Musikbeilage erscheinen soll, deren Folge mit „Skizzen aus dem Thüringerwald“, komponiert von Camillo Schumann, Eisenach, einsetzt.

Die Veränderungen, die diese ernste Monatschrift in ihrer inneren und äußeren Gestaltung vornahm nach Schluß des ersten Jahrganges, waren in notwendiger Entwicklung entstanden und dürften dazu dienen, das Unternehmen in noch weitere Kreise einzuführen. Gerade in dieser Zeit sind wohl die Wartburgstimmen mit berufen, im geistigen Kulturkampf, der das evangelische Deutschland bewegt, stark mit einzugreifen.

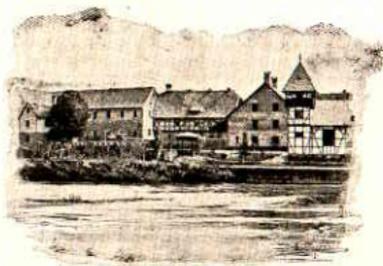
Das zweite Maiheft setzt ein mit einer Abhandlung des Hofrats Dr. Dreßler-Karlsruhe: „Goethe und Hegel, ihre Gemeinsamkeiten und Unterscheidungen“, eine Abhandlung von tiefer Bedeutung, die im Juniheft ihre Fortsetzung finden wird. Hieran schließen sich zwei Abhandlungen: „Die pädagogische Provinz in Wilhelm Meisters Lehrjahren“ von Dr. Schubert-Berlin und „Der Eindruck der französischen Revolution auf Deutschlands führende Geister“ von Prof. Kuhlenbeck. Sehr bemerkenswert ist die „Staatspädagogische Umschau“, die die marianischen Kongregationen behandelt und „Glossen“ von Arthur Bonus zu dem Buch des Professors Titius „Religion und Naturwissenschaft“ entfällt. Die politische Umschau stellt die Frage auf „Ist Deutschland ein Notstaat?“ und weist, die Frage bejahend, darauf hin, wie hieraus sich für die äußere Politik Deutschlands ganz spezifische Forderungen ergeben, die sehr abweichen müssen von den Forderungen, die die auswärtige Politik von Naturstaaten, wie zum Beispiel England, an deren Staatsmänner stellt.

**Deutsche Monatschrift für das gesamte Leben der Gegenwart, Berlin, Verlag von Alexander Dunder.**

Das Maiheft wird eröffnet durch Zeitprück: aus den Gedichten Julius Vohmeyers, dessen Todestag sich im Ausgabemonat dieses Heftes zum ersten

Mal jährt. Aus diesem Grunde sind auch aus seiner letzten Gedichtsammlung zwei bisher noch nicht veröffentlichte Gedichte gebracht. Die Novelle dieses Heftes stammt von Otto von Veitgeb: „Kein Ausweg“ betitelt. An wichtigen Aufsätzen steuern diesmal bei: Professor von Nagr in München einen Beitrag, „Der mitteleuropäische Wirtschaftsverein,“ Professor Friedrich Nagel in Leipzig, „Ueber Naturauffassung und Naturverständnis,“ Cornelius Gurkitt „Ueber die Tradition im protestantischen Kirchenbau.“ General v. Liebert wirft in einem kurzen Aufsatz „Unternehmungen über See“ eine wichtige Anregung auf, die gerade in der jetzigen Zeit eines ernsthaften deutschen kolonialen Krieges besondere Beachtung finden dürfte. Die Aufsätze von Rudolf Krauß über „Schwäbisches Geistesleben“ und von Direktor Johannes Trüper „Zur Psychopathologie des jugendlichen Verbrechertums“ werden in diesem Heft abgeschlossen; der letztere zieht aus seinen Ausführungen das Fazit in einer Reihe bestimmt formulierter Vorschläge, die der Beachtung aller Mediziner, Juristen und auch der deutschen Familie empfohlen sein mögen. Die Bedeutung des ersten deutschen Heimarbeiterschutzkongresses bespricht Dr. Robert Wilbrandt. Neben den Gedichten Lohmeyers enthält das Heft Iyrische Beiträge von W. Langewiesche und vom Prinzen Schonaich-Carolath, sowie Proben aus neuen Shakespeare-Uebersetzungen von Otto Gildemeister. Einen besonderen Reiz erhält das vorliegende Heft durch die Veröffentlichung von Auszügen aus einer neuen Quelle für Richard Wagners Leben, die Wolfgang Golther veröffentlicht. Aus dem „Briefwechsel Wagners mit Mathilde Wesendonk,“ der demnächst in Buchform bei Alexander Dunder erscheint, werden hier eine Reihe von Stücken mitgeteilt, die einen vollen Einblick in diesen wundervollen, jetzt neu erschlossenen Beitrag zur Kenntnis Richard Wagners gewähren. Fügen wir hinzu, daß die üblichen Monatsübersichten, unter denen die kolonialpolitische und der Ueberblick über das Berliner Theaterleben besonders genannt seien, das Heft abschließen, so ist der Eindruck vollständig, daß dieses ein Jahr nach dem Heimgange seines Begründers erschienene Heft seiner „Deutschen Monatschrift“ vollauf das hält, was er versprochen hatte: die reichhaltigste und zugleich am einheitslichsten in der Grundstimmung gehaltene deutsche Revue zu sein.

m.



Wilhelms Hof.